Bruder Klaus

Foto: Jean-Claude Gadmer

Pfarrblatt Wangen
September 2017

Saint-Augustin

Wangen_Sept.indd 1 11.08.17 11:28

Das Wort des Pfarrers in den September

Liebe Pfarreiangehörige

Es «herbstelet» im September, so wie es Rainer Maria Rilke treffend schrieb:

«Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr gross. / Leg deine Schatten auf die Sonnenuhren, / und auf den Fluren lass die Winde los …»

Dieses Gedicht kommt mir immer wieder in den Sinn, wenn ich über meine eigene Befindlichkeit nachdenke. Mein Gott, mir geht es gut. Ich habe einen lieben Menschen zuhause und erhalte viele Zeichen der Aufmerksamkeit und Anerkennung von lieben nahen und ferneren Mitmenschen. Natürlich spüre auch ich die Last der Jahre, die doch so schnell vorüber gegangen sind. Vieles muss ich mit 75 lassen, ja loslassen. Meine letzten zwei Jahre waren ja vor allem davon geprägt, dass ich wegen einer Grundveranlagung (Arteriosklerose) der Reihe nach meine extremsten Glieder, eben die Zehen opfern musste. Eine Zeitlang hatte ich wenigstens am linken Fuss noch drei Zehen. Zum eigenen Trost sagte ich zum Arzt: «Damit lässt sich wenigstens noch der Rütlischwur machen!» Er war kein Eidgenosse und brauchte seine Zeit, um diesen Humor zu verstehen. Er kam erst darauf zurück, als ich nach der weiteren Amputation sagen musste: «Jetzt reicht es noch für “Peace” oder “Victory”!» Das wenigstens wurde verstanden und damit muss ich nun leben. Es geht, wenn auch auf kleinerem Fusse. Dennoch gilt der Ton des zweiten Absatzes bei Rilke auch für mich:

«Befiehl den letzten Früchten, voll zu sein; / gib ihnen noch zwei südlichere Tage, / dränge sie zur Vollendung hin und jage / die letzte Süsse in den schweren Wein…»

Das ist meine feste Hoffnung, die ich auf meinen Herrn und Meister setze.

Er muss sie ja erfüllen, weil ich immer gut über ihn gesprochen habe.

Euer Pfarrer Gebhard Stolz

Römisch katholisches
Pfarramt
Wangen SZ

Gottesdienstordnung

Sonntage: 9.30 Uhr Pfarreigottesdienst

Feiertage: 9.30 Uhr Pfarreigottesdienst

Werktage

Schulmessen nach besonderem Plan

Herbstferien: vom 2. bis 16. Oktober 2017

Freitag:
15.00 Uhr Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof

Sonntag und Dienstag:
18.30 Uhr Rosenkranzgebet

Beichtgelegenheit

Nach persönlicher Vereinbarung

Mitteilung in eigener Sache

Das Pfarreisekretariat ist wie folgt geöffnet:

Montag	Nachmittag	14.00–17.00 Uhr
Mittwoch	Vormittag	8.30–10.30 Uhr
Freitag	Nachmittag	14.00–17.00 Uhr

Das Sekretariat ist erreichbar
unter der Tel.-Nr. 055 460 10 38

Herr Pfarrer Gebhard Stolz
unter der Tel.-Nr. 055 440 11 56

oder in dringenden Angelegenheiten
unter der Natel-Nr. 079 352 34 13

Pastoralassistentin Erika Rauchenstein
unter der Tel.-Nr. 055 440 10 73

Sie können aber auch ausserhalb der Öffnungszeiten eine schriftliche Nachricht im Briefkasten hinterlassen oder sich per E-Mail an folgende Adresse wenden:
wangen.pfarramt@bluewin.ch

Monatskalender

September 2017

Fr	1.	15.00	Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof
So	**3.**		**22. Sonntag im Jahreskreis**
		9.30	Sonntagsgottesdienst Opfer für die Aufgaben des Bistums
		18.30	Rosenkranzgebet
Di	5.	18.30	Rosenkranzgebet
Mi	6.	19.00	Abendmesse mit der FMG
Do	7.	15.00	Gottesdienst im Behindertenwohnheim Höfli
Fr	8.	15.00	Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof
So	**10.**		**23. Sonntag im Jahreskreis**
		9.30	Pfarreigottesdienst Opfer für das Dominikanerinnenkloster Weesen
		18.30	Rosenkranzgebet
Di	12.	14.15	Schulgottesdienst Klasse 3a und 6b
		15.15	Schulgottesdienst der 2. Klassen und 3b
		18.30	Rosenkranzgebet
Do	14.	8.45	Schulgottesdienst der Klasse 4b
		9.50	Schulgottesdienst der Klasse 4a und 5c
		13.30	Schulgottesdienst der Klasse 5b
Fr	15.	15.00	Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof
Sa	16.		Ministrantenreise

So	**17.**	**24. Sonntag im Jahreskreis / Eidg. Dank-, Buss- und Bettag**	
		9.30	Pfarreigottesdienst es singt der Kirchenchor im Gottesdienst Gebet für die Heimat Bettagsopfer für die inländische Mission
		18.30	Rosenkranzgebet
Di	19.	18.30	Rosenkranzgebet
Fr	22.	15.00	Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof
So	**24.**	**25. Sonntag im Jahreskreis**	
		9.30	Pfarreigottesdienst Opfer für die Bruder-Klausen-Stiftung
		18.30	Rosenkranzgebet
Di	26.	18.30	Rosenkranzgebet
Fr	29.	15.00	Gottesdienst im Seniorenzentrum Brunnenhof

Stiftmessen

September 2017

3. Johann Bruhin-Janser
   Erich Schättin-Steiner
   Albert und Elisabeth Schnellmann-Marty
   Anna und Paul Züger-Vogt

10. Anna Hunger
    Gret Küttel-Diethelm
    Gertrud Rothlin- Bühler

17. Kaspar Alois und Marie Mächler-Birchler
    Anton Schnellmann-Christen

24. Josef und Marie Ruoss-Schnyder

Aus der Pfarrfamilie

Aufgenommen wurden in der Taufe in die Gemeinschaft des christlichen Glaubens:

am 27. August 2017

Eileen Rahel, des Sven Böni
und der Sabrina Meier, Muttriweg 24, Wangen

Gott segne dieses Kind und seine Familie.

Auf unserem Friedhof haben wir zur letzten Ruhe bestattet:

am 28. Juni 2017

Hans Elmer-Küttel, Stockbergweg 27, Wangen

«Herr, gib ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm.» Den trauernden Angehörigen schenke unser christlicher Glaube an die Auferstehung Kraft und Zuversicht.

Mitteilungen

Unsere Sonntagsopfer vom Juni ergaben folgende Beträge:

4./5.	Für die Ministrantenseelsorge	404.90
11.	Für das Priesterseminar St. Luzi	140.05
15.	Für die Aufwände der Erstkommunion	196.90
18.	Für die Flüchtlingshilfe	129.20
24.	Für die Aufwändungen der Firmung	501.90
26.	Für die Pfarreibedürfnisse	89.10

Unsere Sonntagsopfer vom Juli ergaben folgende Beträge:

2.	Papstopfer	132.55
9.	Für MIVA	148.70
16.	Für die Pfarreiseelsorge	111.30
23.	Für Procap	135.80
30.	Für die kath. Arbeitsstelle	121.25

Für all diese Gaben ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Rückblick Firmung 2017

In der zum Firm-Thema, «*Wasser und Geist*», passend geschmückten Kirche, firmte Weihbischof Dr. Paul Vollmar am 24. Juni 2017, 22 Kinder. Die Firmlinge wurden von der Katechetin Heidi Jakob während des ganzen Schuljahres auf dieses Sakrament vorbereitet, das eine weitere Station auf dem Glaubensweg bedeutet. Der festliche Gottesdienst erarbeitet von Pastoralassistentin Erika Rauchenstein, wurde von den Firmlingen und dem Kirchenchor mitgestaltet.

Zur Feier des Tages umrahmte der Musikverein Wangen mit einem Ständli den Apéro.

Vergelt's Gott allen, die zum guten Gelingen dieser Feier beigetragen haben.

Voranzeige Firmung 2018

Am **Samstag, 26. Mai 2018 um 10.00 Uhr** findet in der Pfarrkirche Wangen die Firmung mit Weihbischof Dr. Marian Eleganti statt.

Wir bitten die Eltern, deren Kinder die 6. Klasse besuchen, sich dieses Datum vorzumerken.

Ministranten-Olympiade

Bei schönstem Sonnenschein nahmen am Samstag, 17. Juni 2017, die Wangner- und Nuoler-Minis an der von den Siebner-Minis organisierten Spielolympiade teil.

Dieser Tag war geprägt von Spiel, Sport und Spass und viel miteinander von Gleichgesinnten.

Die Standesvereine

FMG Wangen

September-Programm 2017

Mi. 6. September	um 19.30 Uhr **Spielehöck** im Vereinszimmer
Do. 14. September	**Ganztagesausflug** Anmeldung gemäss separater Einladung
Do. 21. September	Abends **Heukränze basteln** in Niederurnen

chance-kirchenberufe.ch

Tatjana Diesteli absolvierte in Bern die Ausbildung zur Biomedizini–schen Analytikerin. Während der Praxisjahre besuchte sie während vier Jahren die «Theologiekurse für Laien TKL» und absolvierte danach ein Vollstudium in Theologie. Später war sie in der Spitalseelsorge tätig, zuletzt als Leiterin der Spitalseelsorge im Spital Triemli. Heute leitet sie die Spital- und Klinikseelsorge der Katholischen Kirche im Kanton Zürich.

«Ein Spital ist wie ein Dorf – du hast auf engstem Raum Einblick in alles, was das Leben zu bieten hat. Geburt und Tod, Freude und Trauer liegen nah beieinander. Was im Alltag Bedeutung hat, fällt im Spital plötzlich weg oder ist anders: Patienten haben kaum Privatsphäre, werden im Nachthemd von allen Seiten begutachtet, sind oft dünnhäutiger und haben Angst. In dieser Grenzsituation sind Menschen auf sich selbst zurückgeworfen. Sie haben plötzlich Zeit, über das Leben nachzudenken. Viele sehen ihr Glas nur noch halb-leer, nicht mehr halbvoll. Im Gespräch suchen wir gemeinsam nach Spuren von dem, was einst die leere Hälfte des Glases füllte und trotz allem Kraft gibt.

Anwältin der Hoffnung

Ich versuche, Anwältin der Hoffnung zu sein, auch wenn jemand ganz unten ist. Menschen im Spital sind offen für Begegnungen, du wirst kaum abgewiesen. Nur schon das Da-Sein bringt bereits etwas in Gang. Oft werde ich mit Fragen nach dem Sinn konfrontiert, auf die es keine Antworten gibt. Dann stehe ich mit den Patienten oder Angehörigen gemeinsam vor der Klagemauer und versuche, mit ihnen auszuhalten. Wenn plötzlich Blockaden brechen

und Sterbende eine über den Tod hinausgehende Hoffnung spüren, wenn Patienten Besuch von längst verschollen geglaubten Freunden erhalten oder zerstrittene Geschwister sich angesichts des Todes tröstend umarmen – dann erlebst du Sternstunden und bekommst selber viel zurück.

Nach der Bezirksschule wusste ich: Ich will mich mit Menschen und Natur beschäftigen. Beim Schnuppern im medizinischen Labor faszinierten mich meine eigenen Blutzellen unter dem Mikroskop. Ich absolvierte die Ausbildung zur Biomedizinischen Analytikerin. Zu den Aufgaben an meiner ersten Stelle im Kantonsspital Olten gehörte auch die Blutentnahme bei Krebspatienten. Sie erzählten mir in den wenigen Minuten oft ihr halbes Leben. Ich spürte: Mir war wichtiger, mit ihnen tiefer ins Gespräch zu kommen als ihr Blut zu analysieren. Ich wollte näher zum Menschen, neben der naturwissenschaftlichen auch die geistige Seite kennenlernen. Religion, Psychologie, Philosophie, Sozialarbeit – Theologie schien alles zu vereinen.

Studium auch ohne Matura

An der Universität Luzern kannst du dich auch ohne Matur immatrikulieren. Erzielst du in den ersten vier Semestern den nötigen Notendurchschnitt, darfst du regulär weiterstudieren. Ich entschied mich für diesen Weg. Die Spitalseelsorge war von Beginn an mein Ziel, weshalb ich die dafür nötige Zusatzausbildung «Clinical Pastoral Training» absolvierte. Diese sechs Wochen in einer psychiatrischen Klinik waren ein Schlüsselerlebnis und die intensivsten meines Lebens. Ich begegnete täglich im wahrsten Sinne des Wortes verrückten Lebensgeschichten. Ich versuchte, den Patienten ein Stück Würde zurückzugeben. Du musst gern auf Menschen jeglicher Couleur zugehen, ohne Vorurteil. Es geht nicht um dich, Narzissten sind fehl am Platz.

Nach dem Studium bewarb ich mich als Spitalseelsorgerin am Unispital Zürich – ich erhielt die Stelle. Ich liebte die Arbeit, konnte viel Neues mit aufbauen. Als drei Jahre später die Leitung der Spitalseelsorge im Triemli frei wurde, reizte mich die Herausforderung, und ich bewarb mich.

Du brauchst solide Strategien, um mit den täglichen Grenzerfahrungen umgehen zu können.

Ob eine Person die Krebsdiagnose erhält, Angehörige zwischen Hoffen und Bangen auf der Intensivstation zittern oder ein sterbendes Baby notgetauft wird – du stösst oft selber an deine Grenzen und wirst angesichts all dieser Schicksale auch mal von Glaubenszweifeln geplagt. Du musst Strategien finden, sorgsam damit umzugehen. Ich zünde oft in der nahen Kirche eine Kerze an oder meditiere in unserem Raum der Stille und übergebe Gott die letzte Verantwortung. Abends gehe ich hinaus in die Natur. Hauptsache, du nimmst dir aktiv Zeit und vergisst dich selbst nicht ob allen anderen.»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice

LA POSTE

«Na, Daniel, wie war denn der Urlaub? «Grässlich! Im Hotel hatte ich Zimmer Nummer hundert. Und vom Türschild war die eins abgefallen!»

❁ ❁ ❁

Zwei Freunde treffen sich auf der Strasse. Sagt der eine: «Ich habe jetzt auch ISDN.» – «O Gott! Vor einer Woche warst du doch noch kerngesund!»

❁ ❁ ❁

Karl Valentin musste einmal telefonieren. Aber sooft er auch wählte, immer meldete sich ein Teilnehmer mit einer anderen Nummer. Nach dem sechsten Versuch rief Valentin die Auskunft an und sagte zum Fräulein vom Dienst: «Hören Sie, Fräulein, können Sie mir nicht die falsche Nummer sagen, die ich wählen muss, um endlich mit der richtigen Nummer 36 23 13 verbunden zu werden?»

«Soll ich Ihnen das Mittagessen in die Kabine bringen?», fragt der Ober den seekranken Passagier. «Oder sollen wir es gleich für Sie über Bord werfen?»

❁ ❁ ❁

Sagt ein Gastarbeiter auf der Baustelle: «In der Schweiz muss alles ziemlich schnell gehen. Sogar wenn du schnäuzen musst, steht «TEMPO» drauf.

❁ ❁ ❁

Meint der Lehrer: «Liebe Kinder, ihr müsst wissen, es ist nicht nur ungesund, sondern auch gefährlich, wenn man Tiere küsst! – Bitte, Franzi?» – «Das stimmt, Herr Lehrer!» – «Wieso weisst du das?» – «Unsere Nachbarin hat immer ihren Papagei geküsst!» – «Und?» – «Der Papagei ist gestorben!»

❁ ❁ ❁

«Kann mir einer ausser Glas noch einen anderen durchsichtigen Gegenstand nennen?», fragt der Lehrer. «Das Schlüsselloch», antwortet der kleine Paul wie aus der Pistole geschossen.

❁ ❁ ❁

«Besitzen Sie auch die nötige kaufmännische Begabung für die ausgeschriebene Stelle?» fragt der Personalchef den Bewerber. «Das will ich meinen! Zum Beispiel: Mein erstes Auto kaufte ich auf Raten, das zweite bezahle ich mit dem ersten, und das dritte zahle ich mit den Raten, die ich beim ersten schuldig geblieben bin.»

❁ ❁ ❁

«Wie teuer ist ein Tropfen Benzin bei Ihnen?» – «Ein Tropfen ist gratis.» – «Gut, bitte volltröpfeln.»

❁ ❁ ❁

«Woher hast du denn das Geld für das Eis?», fragt die Mutter. – «Das hast du mir doch für die Kirche mitgegeben», antwortet Franz treuherzig. – «Aber dort hat der Eintritt nichts gekostet.»

September 2017 ◆ Erscheint monatlich ◆ **77. Jahrgang Nr. 9**

Augustinuswerk, Postfach 51, 1890 Saint-Maurice, Telefon 024 486 05 20

Wangen_Sept.indd 8 11.08.17 11:28